

Leitfaden BA-Arbeit MedBio

Stand 14.12.2010

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Vorbemerkung zum Bachelorprojekt	iii
Ziel des Bachelorprojektes	iii
Das Bachelorprojekt – die vier Teile	iii
Allgemeines zur Bachelorarbeit	v
Umfang der Arbeit, Terminübersicht	vi
Sprache	vi
Struktur der Arbeit	vii
Deckblatt und zweite Seite	vii
Inhaltsverzeichnis	vii
Zusammenfassung	viii
Einleitung	viii
Material und Methoden	viii
Ergebnisse	ix
Diskussion	ix
Literatur	ix
Abkürzungen	x
Formales	x
Gliederung	x
Seitenränder	x
Seitenzahlen	xi
Schriftart	xi
Schriftgröße	xi
Kolumnentitel / Kopfzeilen	xi
Zeilenabstand	xi
Abstände und Absätze	xi
Satzausrichtung	xii
Zeichensetzung	xii
Tabellen und Abbildungen	xii

Liebe Studierende,

der folgende Leitfaden bündelt wichtige Informationen aus der Erfahrung von Wissenschaftlern mit der Abfassung von Abschlussarbeiten und aus der Prüfungsordnung Medizinische Biologie BSc. Er soll Ihnen helfen, fristgerecht eine gute Bachelorprüfung abzulegen. Beachten Sie, dass die rechtlich verbindlichen Regelungen in der Prüfungsordnung stehen (auf der Homepage des Studiengangs). Bitte lesen Sie sich daher auch die Prüfungsordnung sorgfältig durch!

Wichtige Vorbemerkung zum Bachelorprojekt

Ziel des Bachelorprojektes

Das Bachelorprojekt soll Erfahrung in Wissenschaft und Forschung im Bereich der Biomedizin vermitteln. Neben der Laborarbeit, gehört dazu auch die Literaturrecherche und -analyse. Am Ende Ihres Bachelorprojektes sollten Sie in der Lage sein, die Ergebnisse Ihrer Laborarbeit und Informationen aus anderen Quellen zu analysieren und zu einem Bericht zusammenzufassen. Sie sollten gelernt haben, die zusammengetragenen Informationen zu analysieren und kritisieren. Sie sollten weiterhin in der Lage sein, neue Resultate im Zusammenhang des derzeitigen Wissens zu sehen (neuste Fachliteratur), ihre Signifikanz festzustellen, Schlussfolgerungen aus ihnen zu ziehen und Ihre Ergebnisse schriftlich und mündlich darzustellen.

Sie sind dafür verantwortlich, die Experimente, die sie mit Ihren Betreuern besprochen haben, in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen, Ihren Arbeitstag selbstständig zu planen und sich in die etablierte Laborroutine einzuordnen. Treffen Sie sich regelmäßig mit Ihrem Betreuer, um den Fortgang der Arbeit zu besprechen. Zu Beginn Ihrer Arbeit empfiehlt es sich das geplante Forschungsvorhaben kurz schriftlich zusammenzufassen und Ihrem Betreuer zur Korrektur vorzulegen. Ihre Bachelorarbeit wird ungefähr 3 bis 4 Monate einnehmen, sprechen Sie mit Ihrem Betreuer ab, wann Sie spätestens mit dem Zusammenschreiben Ihrer Bachelorarbeit beginnen. Teile, wie die Einleitung und Material und Methoden können häufig schon parallel zur Laborarbeit geschrieben und korrigiert werden.

Das Bachelorprojekt – die vier Teile

Das Bachelorprojekt umfasst das sechste Semester im BA-Studiengang Medizinische Biologie.

Praktikum

Das dreiwöchige Praktikum soll in der Regel in der Arbeitsgruppe absolviert werden, in der auch die BA-Arbeit angefertigt werden soll. Sollte sich während des Praktikums der Wunsch ergeben, die Arbeitsgruppe zu wechseln, ist das in dieser Phase noch möglich.

Experimentelle Vorarbeiten

Im Rahmen der experimentellen Vorarbeiten führen Sie Ihre ersten Laborexperimente aus, die sie für die Bachelorarbeit verwenden können. Das heißt Sie bereiten Ihre Experimente vor, üben mit den Methoden umzugehen und generieren eventuell schon Ihre ersten Ergebnisse. Diese Phase beträgt maximal acht Wochen und wird nicht im Prüfungsamt angemeldet.

Bachelorarbeit

Die Bachelor-Arbeit muss beim Prüfungsamt angemeldet werden, dazu gibt es im Internet ein Formblatt. Sie schließt sich direkt an die experimentellen Vorarbeiten an und dauert maximal neun Wochen. Innerhalb dieser Zeit ist auch die schriftliche Arbeit zu erstellen. Sollte der vorhergesehene Abgabetermin nicht eingehalten werden können, muss mindestens 2 Wochen vor dem vorhergesehen Abgabetermin beim Prüfungsausschuss ein Antrag auf Verlängerung gestellt werden. Die Verlängerung kann maximal 4 Wochen betragen. Beachten Sie, dass es im Falle einer Verlängerung dazu kommen kann, dass die Regelstudienzeit nicht eingehalten wird, sodass Sie nicht im folgenden Semester mit dem Master starten können! Die Arbeit ist in dreifacher Ausfertigung in gebundener Form beim Prüfungsamt abzugeben. Bei Überschreitung des Abgabetermins gilt die Arbeit als "nicht bestanden". Es hilft den Gutachtern sehr, wenn Sie ihnen ein Exemplar der Bachelorarbeit als pdf-Dokument zukommen lassen, sobald sie die Endversion haben.

Kolloquium

Ein Kolloquium ist ein wissenschaftliches Gespräch. Das bedeutet hier, dass die Bachelorarbeit in das wissenschaftliche Umfeld eingeordnet werden soll. Sie sollen bei dieser Prüfung in der Lage sein, Ihr durchgeführtes Forschungsprojekt erklären und die Ergebnisse diskutieren zu können. Außerdem sollen Sie die im Studium erlernte Theorie rund um Ihr Arbeitsgebiet kennen.

Für die Durchführung des Kolloquiums gibt es keine Richtlinie. Als Empfehlung wird ausgegeben, dass ein Vortrag von mindestens 15 Minuten und eine anschließende mündliche Prüfung von ebenfalls mindestens 15 Minuten abgehalten wird. Die Gesamtdauer der Prüfung sollte eine Stunde nicht überschreiten. Es empfiehlt sich, sich vorher mit den Gutachtern über den Ablauf der Prüfung zu einigen.

Terminübersicht Sommersemester 2010

	Cr	Stunden	Wo- chen	Zeitplan (Empfehlung)
Praktikum	4	120	3	Anfang April <i>(Semesterstart 01.04)</i>
Experimentelle Vorarbeiten	10	300	7-8	Von Anfang Mai bis Ende Juni
BA-Arbeit	12	360	8-9	ARBEIT ANMELDEN!!! Von Anfang Juli bis Ende August
Kolloquium	4	120	113	ca. 3 Wochen nach Ab- gabe der Arbeit, Empfehlung:spätestens bis 09. Sept. 2011
Vorlage der Bewertung des Praktikums, der Arbeit und des Kolloquiums im Prüfungsamt				Empfehlung spätestens bis 23. Sept. 2011
Einschreibung MA				bis 01.Okt. 2011
Absolventenfeier und offizielle Überrei- chung der Zeugnisse				Immer Fr. vor Beginn der Vorlesungszeit, also die- ses Jahr 07. Okt. 2011

Die hier angegebenen Termine sind VORSCHLÄGE. Die Zeiträume können auch gerne nach hinten oder auch nach vorne geschoben werden!!!

Bei Einhaltung der empfohlenen Termine, kann ein Platz im weiterführenden Master Studiengang garantiert werden.

Zur Einschreibung in den Masterstudiengang wird keinerlei Bescheinigung der bestandenen Bachelorprüfung benötigt. Sofern die Bachelorprüfung erfolgreich abgeschlossen ist und im System verbucht wurde, kann das Studierendensekretariat nach Vorlage des Studierendenausweises und der anderen benötigten Unterlagen eine Einschreibung vornehmen.

Allgemeines zur Bachelorarbeit

Insgesamt sollte ihre Arbeit

- Ihr eigenes Produkt sein (zitierte Passagen müssen kenntlich gemacht werden)
- nachvollziehbar sein
- vollständig dokumentiert sein – wer auch immer an dem Thema weiter arbeitet, sollte auf Ihren Daten aufbauen können.

Umfang der Arbeit

Weniger ist meistens mehr! Es sind schon Nobelpreise für Veröffentlichungen vom Umfang einer einzigen Seite verliehen worden (Watson, Crick).

Die Bachelorarbeit sollte zwischen 30 und 60 Seiten lang sein. Wer glaubt, mehr schreiben zu müssen, sollte seine Gutachter vorher fragen, ob das sinnvoll ist. Nicht vergessen: die Arbeit muss zum oben genannten Termin in dreifacher Ausführung beim Prüfungsamt abgegeben werden. Da die Postwege manchmal lang sein können, und so die Zeit für die Gutachter sehr knapp werden kann, sollten Sie die Arbeit gleichzeitig als pdf-Datei an die Gutachter schicken. Die Beurteilung erfolgt i. d. R. innerhalb von vier Wochen.

Sprache

Die Bachelorarbeit ist in Deutsch zu schreiben. Nach Absprache mit beiden Gutachtern kann sie auch in Englisch geschrieben werden.

Die Arbeit sollte sprachlich exakt formuliert sein. Fachbegriffe und Bezeichnungen müssen konsequent und durchweg gleich benannt werden. Vermeiden Sie "Ich-Sätze", Umgangssprache oder blumige bzw. langatmige Formulierungen. Um sich in die Sprache einzulesen, hilft es auch, Diplom- und Doktorarbeiten aus dem Labor, in dem Sie arbeiten, zu lesen.

Die Sätze sollen gut verständlich sein, also:

- nicht zu lang und verschachtelt
- lieber Verben statt Substantive benutzen
- eher aktive als passive Verbformen verwenden
- eher positiv als negativ formulieren
- keine unnötigen Fremdwörter einbauen

Wenn Sie bei der Formulierung nicht weiter kommen, helfen zwei Tricks:

- die Frage "Was will ich eigentlich aussagen?" laut beantworten - oft hat man dann das Satzgerüst
- das Subjekt des Satzes, das Objekt und das Verb suchen und den Satz aufbauen nach "Subjekt - Prädikat - Objekt".

Korrigieren, korrigieren und nochmals korrigieren:

- fertige Teile wie Einleitung, Ergebnisse, Methoden jemandem aus der Arbeitsgruppe zum lesen geben
- es ist nicht clever, die gleiche Version eines Kapitels verschiedene Personen korrigieren zu lassen
- **rechnen Sie genügend Zeit fürs korrigieren ein, kein Korrekturleser ist erfreut, wenn er eine Arbeit innerhalb von Stunden Korrektur lesen soll**
- nicht entmutigen lassen, wenn der Text nach der Korrektur ganz anders ist als Ihre Ursprungsversion – Sie lernen das gerade

- wenn Zeit ist, lassen Sie zumindest die Einleitung von jemanden korrigieren, der gar keine Ahnung vom Thema hat – wenn er Ihnen anschließend sagen kann, woran Sie gearbeitet haben, ist das ein gutes Zeichen

Struktur der Arbeit

Deckblatt und zweite Seite

Das Deckblatt enthält alle notwendigen Informationen zur Klassifizierung der Arbeit, insbesondere: Titel der Arbeit, Art der Arbeit, Studiengang, Name des Autors, Ort und Jahr. Die zweite Seite enthält Angaben über die Arbeitsgruppe, in der die Arbeit durchgeführt wurde, den Betreuer und die Gutachter. Beide Seiten müssen folgendermaßen aussehen:

<p>Titel der Arbeit</p> <p>Bachelor - Arbeit Studiengang Medizinische Biologie an der Universität Duisburg-Essen</p> <p>vorgelegt von Vorname Nachname aus Geburtsort</p> <p>Essen, xx.xx.200x</p>	<p>Die Arbeit wurde durchgeführt am Institut ... unter der Anleitung von ...</p> <p>1. Gutachter: Prof. Dr. ... , Fachbereich ... 2. Gutachter: Prof. Dr. ... , Fachbereich ...</p>
--	--

Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis sollte eine Seite umfassen, da es nur einen kurzen Überblick über die Inhalte der Arbeit geben soll. Der "Rote Faden" sollte schon hier klar erkennbar sein, d.h. die gedankliche Entwicklung soll angezeigt werden. Die einzelnen Kapitel dürfen nicht zu kurz werden (Anhaltspunkt mindestens 1 Seite). Am einfachsten ist es, im Word-Dokument Formatvorlagen zu verwenden, dann kann man das Inhaltsverzeichnis per Mausklick erstellen und zwischendurch auf den aktuellen Stand bringen.

Zusammenfassung

Die Zusammenfassung darf maximal 1 Seite umfassen und alle wesentlichen Teile wie Zielsetzung, Experimente und Ergebnisse enthalten. Die Zusammenfassung ist der wichtigste Teil der Arbeit, der am häufigsten gelesen werden wird. Er wird daher zum Schluss und sehr sorgfältig geschrieben!

Einleitung

In der Einleitung wird allgemein in das Thema eingeführt. Neben dem aktuellen Stand der Forschung und Technik wird die Problemstellung des Themas erläutert. Daraus wird die Zielsetzung der Arbeit abgeleitet "Was sollte ich machen und warum / wofür ist das wichtig?" Zuletzt wird das geplante Vorgehen (kurz!) beschrieben. Die Einleitung sollte etwa 10 % der Arbeit umfassen.

Material und Methoden

Je nach Komplexität und Anzahl der verwendeten Methoden bis zu 30 %. Das Kapitel sollte alle Informationen enthalten, die notwendig sind, um die beschriebenen Experimente zu reproduzieren. Material: Dazu gehört eine alphabetische Auflistung aller verwendeten Materialien, Lösungen, Chemikalien und Geräte, die nicht zur Standardausrüstung eines biomedizinischen Labors gehören. Beispiel:

- Chemicals:*
- Acetic anhydride (Sigma)
 - Betaine (N,N,N-trimethylglycine) (Sigma)
 - CTP, GTP, ATP, UTP (Roche)
- Buffers and Solutions:*
- Gel-loading-buffer (10x): 15% Ficoll (Type 400); 0,25% Bromphenolblue; 6 mM EDTA, pH 8.0
 - PBS (Phosphat Buffered Saline): 1.5 mM KH₂PO₄; 140 mM NaCl; 3 mM KCl; pH 7.4
- Kits:*
- QIAquick PCR purification kit (Qiagen)
 - pCR-2.1-TOPO cloning kit (Invitrogen)
- Proteins, Enzymes, Ab-:*
- 3G10-biotinylated HS antibody (David et al., 1992) (Seikagaku Corporation)
 - Fibroblast growth factor, Fgf2 (bFgf), (Sigma)
- Plasmide:*
- mPthlh, pCR2.1TOPO, 423 bp, *HindIII*, T7, (Koziel et al., 2004)
- Bakterienstämme:*
- Escherichia coli DH5aTM. Genotype : F-f80dlacZDM15 D(lacZYAargF)U169 deoR recA1 endA1 hsdR17(rk-, mk+) phoA supE44 1-thi-1 gyrA96 relA1(Gibco BRL, Karlsruhe).

Methoden: hier sollte das zugrunde liegende Prinzip der Methode kurz erklärt werden und die durchgeführten Standardbedingungen angegeben werden. Beispiel:

Heat shock transformation of bacteria:

A heat shock of 42°C facilitates the uptake of plasmid DNA by bacteria. The plasmids contained ampicillin resistance genes as selection marker. Plasmid DNA was diluted to 50 ng/μl in water and 1 μl was added to 200 μl of chemical competent *E. coli XL-1 blue* cells. The cells were incubated on ice for 20 minutes, then transferred to a water bath for heat shock at 42°C (30 seconds), and chilled on ice for

another 5 minutes. Finally, 0.5 ml of SOC medium was added and the cells were incubated on a shaker for 1 h at 37°C. To distinguish single colonies after overnight incubation 10 µl were plated on selective agar plates and incubated at 37°C for 16 to 20 hours. Single colonies were selected and grown in a suitable amount of LB medium for plasmid preparation.

Bei Standardverfahren ist auf eine detaillierte Beschreibung zu verzichten, wenn zitierfähige Referenzen vorhanden sind.

Ergebnisse

Auch hier: soviel wie nötig und so wenig wie möglich (bis zu 40 %). Der Text sollte so geschrieben sein, dass eine Person mit dem gleichen Kenntnisstand wie Sie (vor dem Beginn der Arbeit) ihn gut verstehen kann. Sie müssen die Ergebnisse nicht in chronologischer Art darstellen, wie in einem Laborbuch. Von Anfang an muss ein klar erkennbarer "Roter Faden" durch die Arbeit führen. Die Gliederung ist daher sehr wichtig!

Die Beschreibung der Resultate erfolgt in der Vergangenheitsform. Auf eine Bewertung und Diskussion ihrer Ergebnisse sollte weitestgehend verzichtet werden. Ausnahme: kurze Bewertung der vorangegangenen Experimente, um das weitere Vorgehen zu verstehen.

Diskussion

Die Diskussion, ca. 10 %, ist ein sehr wichtiger Teil der Arbeit. Hier können Sie Ihr wissenschaftliches Verständnis zeigen! Zunächst werden die Fragestellung und die Ergebnisse kurz zusammengefasst. Anschließend werden die Ergebnisse bewertet und mit den bekannten Daten aus anderen Arbeiten verglichen. Die Diskussion bietet ebenfalls Raum, um auf der Grundlage der aktuellen Daten fundierte Theorien zu formulieren und weiterführende Experimente vorzuschlagen.

Literatur

Jede übernommene Information oder Textstelle muss durch einen entsprechenden Literaturverweis kenntlich gemacht werden. Ein wörtlich übernommenes Zitat steht in Anführungszeichen. Ausgelassene Stellen eines Zitates werden mit drei Pünktchen in Klammern (...) gekennzeichnet. Der Verweis zum wörtlichen oder sinngemäßen Zitat steht in Klammern (meist am Satzende) und erfolgt durch Angabe des Erstautors und des Erscheinungsjahrs, z.B.:

RNA interference (RNAi) has been discovered some years ago as a tool for inhibition of gene expression (Fire et al., 1998).

Die Referenzen werden im Literaturverzeichnis alphabetisch nach dem Namen der Erstautoren und, falls mehrere Veröffentlichungen mit demselben Erstautor zitiert werden, nach dem Erscheinungsjahr sortiert. Diese Methode erleichtert nachträgliche Änderungen wie das Verschieben von Kapiteln und das Einfügen und Streichen von Literaturstellen. Beispiel:

Literaturstelle:

Fire A., Xu S., Montgomery M.K., Kostas S.A., Driver S.E. and Mello C.C. (1998), Potent and specific genetic interference by double-stranded RNA in *Caenorhabditis elegans*. *Nature*, 391, 806-811.

Bücher erscheinen so in der Literaturliste:

Hogan B., Beddington R., Costantini F. and Lacy E. (1994) *Manipulating the Mouse, Embryo: A Laboratory Manual*. Cold Spring Harbor Laboratory Press, Cold Spring Harbor NY.

Abkürzungen

In diesem Verzeichnis sollen keine allgemein bekannten Abkürzungen (z.B.: zum Beispiel) erklärt werden, sondern nur neu eingeführte (DMSO: Dimethylsulfoxid). Trotz dieses Verzeichnisses sollte im Text wenigstens einmal die entsprechende Abkürzung ausgeschrieben oder erklärt werden (dort, wo sie zum ersten Mal verwendet wird).

Formales

Dieser Teil der Arbeit wird meist als lästiges Übel betrachtet, das am Ende der Arbeit viel Zeit kostet. Das muss nicht sein, wenn man Formatvorlagen erstellt und sie von Anfang an auch strikt verwendet. Dann können auch am Ende der Arbeit noch Formatierungen geändert werden, ohne dass es viel Zeit und vor allen Dingen Nerven kostet. Auch während des Schreibens sparen Formatvorlagen Zeit, so kann man z.B. Kapitel verschieben, ohne dass man die Gliederung und das Inhaltsverzeichnis anpassen muss; das geschieht automatisch. Es lohnt sich, vor dem Schreiben der Arbeit ein paar Stunden zu investieren und den Umgang mit Formatvorlagen zu lernen.

Gliederung

Bei der Darstellung der Gliederung verwenden Sie eine Dezimalklassifizierung mit maximal drei Ebenen. Mehr kann der Leser nicht verarbeiten. Beispiel:

3 Material und Methoden

3.1 Zellbiologische Methoden

3.1.1 Kultivierung von Zellen

3.1.2 Fluoreszenzaktivierte Zellanalyse (FACS)

Seitenränder

Die Ränder sollten genug Platz für Korrekturen und Anmerkungen lassen.

z.B. Oberer Rand: 3 cm Linker Rand: 3 cm

Unterer Rand: 2 cm Rechter Rand: 2,5 cm

Seitenzahlen

Seitenzahlen immer angeben (Ausnahme: Deckblatt!); sie stehen immer unten. Die Seitenzahlen laufen von der ersten Seite durch, der Anhang erhält eine eigene Seitenzählung.

Schriftart

Es empfiehlt sich, eine lesefreundliche Schrift wie z.B. Arial oder Times New Roman zu verwenden. Grundsätzlich sollte man im Fließtext nicht mehrere Schriftarten mischen.

Hervorhebungen im Text erschweren die Lesbarkeit und sollten wenn möglich vermieden werden. Muss es doch mal sein, kann man den Schriftschnitt (fett oder kursiv) verändern; Unterstreichungen sollten nicht verwendet werden.

Schriftgröße

Grundsätzlich gilt: Für lange Texte ist die minimale Schriftgröße 11 Punkt (pt). Lesefreundlicher ist die Schriftgröße 12 pt. Überschriften sollten pro Ebene 2 pt größer sein.

Beispiel:

Überschrift 1: Arial fett, 16 pt

Überschrift 2: Arial fett, 14 pt

Überschrift 3: Arial fett, 12 pt

Fließtext: Arial 12 pt normal

Tabellen-/Abbildungsschrift: Arial 10 pt normal

Fußzeilen: Arial 10 pt normal

Kolumnentitel / Kopfzeilen

Kolumnentitel stehen oben auf der Seite in der Kopfzeile und sind eine Orientierungshilfe für den Leser. Sie haben etwa die gleiche Aufgabe wie ein Register und sind vor allem für lange Dokumente sinnvoll. Der Kolumnentitel sollte die Schriftgröße des Fließtextes haben. Keinen toten Kolumnentitel verwenden, d.h. keinen Kolumnentitel der über die gesamte Arbeit gleich bleibt! Nur die Verwendung eines lebenden Kolumnentitel, d.h. eines Kolummentitels der sich z.B. mit der obersten Überschriftsebene ändert, hilft dem Leser bei der Orientierung.

Zeilenabstand

1,5 fach

Abstände und Absätze

Absätze sollten da gemacht werden, wo ein Sinnabschnitt endet. Zu kurze Absätze (1 Satz) sind genau sowenig sinnvoll wie zu lange (mehr als 1/2 Seite). Absätze werden durch min-

destens 12 pt Abstand nach dem Absatz gekennzeichnet, das sieht ungefähr wie eine Leerzeile aus. Verwenden Sie nur einen Absatztyp.

Satzausrichtung

Blocksatz sieht zwar meist schön aus, allerdings lässt die Lesbarkeit oft sehr zu wünschen übrig, weshalb er eher nicht verwendet werden sollte. Damit der linksbündige Flattersatz nicht zu "unordentlich" aussieht, kann man die Option "Silbentrennung" wählen. Manuelle Worttrennungen sollten unbedingt als "bedingte Trennung" (Strg + -) anlegen, nach Korrekturen hat man sonst häufig Trennstriche innerhalb von Worten. Block- oder Flattersatz ist letztlich Geschmackssache und damit Ihre Entscheidung.

Zeichensetzung

Vor einem Satzzeichen ist kein Leerzeichen; Punkt, Komma etc. also direkt hinter das letzte Wort stellen. Hinter das Satzzeichen wird dann ein Leerzeichen gemacht. Nur vor "Klammer auf" gehört ein Leerzeichen, aber keines direkt dahinter. Kein Leerzeichen vor oder hinter dem Bindestrich in einem zusammengesetzten Wort. Gedankenstriche – z.B. wenn ein Satz oder Satzteil eingeschoben wird – sind länger als Bindestriche und bekommen an beiden Seiten ein Leerzeichen. Diese kommen auch zwischen Wert und Einheit, z.B. 37 °C. Kleiner Tipp: Leerzeichen zwischen Zahl und Einheit immer mit Space + Shift + Strg einfügen, macht zwar etwas mehr Arbeit, aber dadurch hängen Wert und Einheit zusammen und man muss nicht basteln, wenn der Wert noch in die Zeile passt, die Einheit aber nicht mehr.

Tabellen und Abbildungen

Tabellen und Abbildungen sollen stets an der betreffenden Stelle im Text stehen. Dem Leser sollte nicht zugemutet werden danach suchen zu müssen. Eine Abbildung oder eine Tabelle sollte nicht mitten im Text platziert werden, sondern nach einem Absatz. Abbildungen oder Tabellen dürfen nicht unmittelbar unter einer Kapitelüberschrift sitzen.

Sollten in Abbildungen oder in Tabellen Texte auftauchen, müssen diese klar erkennbar und lesbar sein. Bei Diagrammen und Tabellen muss auf die korrekte Beschriftung der Achsen geachtet werden, einschließlich der jeweiligen Maßeinheit. Ist die Maßeinheit nicht allgemein bekannt, sollte die Umrechnung in eine bekannte Einheit mit angegeben werden.

Jede Abbildung muss nummeriert und mit einer Unterschrift versehen werden. Die Bildunterschrift sollte eine möglichst informative Kurzbeschreibung sein. Falls das Bild oder die Tabelle aus einer fremden Quelle stammt, gehört ans Ende der Abbildungsunterschrift ein Literaturverweis. Auch Tabellen erhalten eine Unterschrift und werden durchnummeriert.

Viel Spaß beim Forschen und Schreiben!